

Historische Grössen in Wachs

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1957)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Moderne Sportlerin als Wachspuppe, deren Lippen naturgetreu gefärbt werden.

HISTORISCHE GRÖSSEN IN WACHS

Nicht nur Gemälde und Photographien überliefern uns die Züge berühmter Persönlichkeiten; auch in Wachs werden uns ihre Gesichter – und dazu ihre Gestalten – in Erinnerung gerufen. Im Altertum, zur Zeit der Römer, wurden den Verstorbenen Gesichtsmasken in Wachs abgenommen und im Trauerzuge mitgeführt. Dieselbe Sitte gehörte vom 14. bis 17. Jahrhundert zu den Trauerfeierlichkeiten des französischen Hofes, und ebenso pflegte man später in England diesen Brauch. Aber erst seit Ende des 17. Jahrhunderts wurden fürstliche Persönlichkeiten öffentlich und bleibend ausgestellt und konnten vom Volk in aller Ruhe betrachtet werden. Diese Ausstellungen trugen den Namen eines «Wachsfigurenkabinetts».

Eines der berühmtesten der europäischen Wachsfigurenkabinette ist dasjenige der Madame Tussaud in London. Als gebürtige Schweizerin kam sie in jungen Jahren während der zweiten



Künstler mit zwei Nachschöpfungen im Wachsfigurenkabinett.

Hälfte des 18. Jahrhunderts nach Paris und erlernte bei ihrem Onkel die Wachsbildnererei. Viele der historischen Persönlichkeiten, die in der späteren Französischen Revolution eine Rolle spielen sollten, verkehrten schon damals im Atelier dieses Dr. Curtius, und Marie Tussaud modellierte Adlige wie auch Revolutionäre noch während deren Lebzeit. Im Auf und Nieder der Revolution wurde sie eine begehrte

Künstlerin, welche die Hingerichteten in Wachs nachbilden musste. Ihr eigener Lebenslauf ist abenteuerlich – und desgleichen derjenige der von ihr erschaffenen berühmten Wachsfiguren.



Wachshände, nach lebenden Händen geformt.



Wachsporträt von Abraham Lincoln, einem der bedeutendsten Präsidenten Nordamerikas des letzten Jahrhunderts.

Nachdem sie ihr Wachsfigurenkabinett 1801 nach London verlegt hatte, wo sie Aufträge des englischen Hofes erhielt, wurde ein Grossteil der historischen Figuren während einer Wanderausstellung durch einen Meeressturm vernichtet. Madame Tussaud entschloss sich, nach den alten Gussformen die zerstörten Abbilder neu zu modellieren und einzukleiden. Ein schwieriges Unterfangen! Da es sich bei der Schaffung eines Wachsfigurenkabinetts um eine sehr realistische Kunst handelt, müssen Kleider, Haare und jegliche Zubehör so echt wie möglich sein. Die Kostü-

me haben historisch glaubwürdig zu wirken, weshalb der Stoff oft eigens gefertigt werden muss. Kopf und Hände – der übrige Körper besteht aus anderem Material – werden aus Wachs gebildet, das, um nicht durchsichtig und leblos zu erscheinen, mit Zinnober verschiedenartig gefärbt wird.

Ein zweites Mal mussten die Nachkommen von Madame Tussaud das Wachsfigurenkabinett neu aufbauen, als im Jahre 1925 eine bedeutende Zahl der wächsernen Persönlichkeiten in einem Grossbrand dahinschmolz. Doch nach drei Jahren schon konnte die Welt abermals die einstigen und modernen Berühmtheiten anstaunen, zu denen sich neuerdings unter Hunderte von Fürstlichkeiten, Staatsmännern, Generälen, Geistlichen und Künstlern auch Sportgrössen mischen.

H. Sg.